



**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale
Oberstufe am Städt. Gymnasium Wülfrath
im Fach**

Latein

Stand: 10.02.2020

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	4
<i>2.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk</i>	7
2.1.1.1 Unterrichtsvorhaben I – Ovid, Metamorphosen	7
2.1.1.2 Unterrichtsvorhaben II – Cicero, In Verrem	11
2.1.1.3 Unterrichtsvorhaben III – Cicero, In Catilinam	14
<i>2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk</i>	17
2.1.2.1 Unterrichtsvorhaben I – Seneca, Epistulae morales	17
2.1.2.2 Unterrichtsvorhaben II – Ovid, Metamorphosen	20
2.1.2.3 Unterrichtsvorhaben III – Livius, Ab Urbe Condita	24
2.1.2.4 Unterrichtsvorhaben IV – Augustinus, De Civitate Dei	29
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	34
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.4 Lehr- und Lernmittel	39
3 Qualitätssicherung und Evaluation	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das vorwiegend dreizügige städtische Gymnasium Wülfrath besuchen ca. 900 Schüler¹ aus Wülfrath und den umliegenden Städten. Dazu gehören das angrenzende Velberter Stadtgebiet (Flandersbach, Tönisheide), Mettmann und Wuppertal (Vohwinkel, Radenberg).

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. In der Einführungsphase wählen ca. 20-30 Schülerinnen und Schüler das Fach Latein fortgeführt. Diese werden in einem Kurs unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2015/16 wird Latein als Grundkurs in der Qualifikationsphase angeboten.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphase von 60 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein drei Lehrkräfte, von denen alle drei die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und zwei die Fakultas für die Sekundarstufe II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

¹ Bei der Verwendung dieses Terminus sind sowohl Schülerinnen als auch Schüler gemeint. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird hier und bei allen weiteren Personengruppen die männliche Form genannt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt in einer integrierten Darstellung der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im allgemeinen Übersichtsabschnitt des Unterrichtsvorhabens wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Dieser Teil dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während das Übersichtsraster zum Unterrichtsvorhaben zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung von „Unterrichtssequenzen“, „konkretisierten Kompetenzen“, „Leistungsbewertung“ und „Absprachen und Anregungen“ empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen und Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Frei- raums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Ge- staltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufei- nander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (His- toriographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grundkurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orien- tiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unter- schiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld „Welterfahrung und menschliche Existenz“ der *Einführungsphase* ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption, sowie ein exemplarisches Durchdenken grundlegender menschlicher Erfahrungszusammenhänge (Liebe, Verlust, Not, Begierde etc.). Das Inhaltsfeld „Rede und Rhetorik“ macht die Schüler mit rhetorischen Strategien der Antike bekannt, die bis heute nachwirken und zeigt deren ambivalente Wirkabsichten auf. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen „Dichtung“ und „Prosa“ Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

In der *Qualifikationsphase* bildet die römische Philosophie einen Themenschwerpunkt, da hier im Sinne der historischen Kommunikation eine Auseinandersetzung mit eigenen Lebenshaltungen und Denkgewohnheiten der Schüler stattfinden kann, die im Kontrast zum stoischen Ideal der Antike in ihrem Profil sichtbar werden und kritisch befragt werden können. Eine vertiefte Beschäftigung mit der Funktion des antiken Mythos nimmt den Autor Ovid wieder auf, der bereits in der Einführungsphase behandelt wird. Hier kann spiralcurricular auf bereits gelerntes Wissen (z.B. hinsichtlich der Metrik oder der Bedeutung der Mythen) zurückgegriffen werden. Ovids subtile Zeitdiagnostik im Gewand des Mythos schärft das kritische Wahrnehmungsvermögen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit den mythologischen Selbst- und Weltdeutungsangeboten der Gegenwart. Außerdem ist zu beachten, dass Schüler, die aufgrund eines Auslandsaufenthaltes in der EF das Latinum noch nicht erworben haben, durch die Platzierung des Autors Ovid an diese Stelle des schulinternen Lehrplans die Anwartschaft auf das Latinum auch durch eine Teilnahme an diesem Grundkurs erwerben können.

Die zwei zentralen Autoren Livius und Augustinus ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhaltsfeldern „Römische Geschichte und Politik“ und „Staat und Gesellschaft“. Hier geht es zum einen darum, den Zusammenhang von Geschichtsdeutung und Gegenwartsbeschreibung näher ins Auge zu fassen und die Schüler somit zu einer kritischen Betrachtung auch der eigenen Geschichte und deren Deutung anzuregen. Zum anderen sollen grundlegende Bestimmungen des Verhältnisses von Staat und Religion eingeübt, sowie die sich daraus ergebenden Aufgabenstellungen für staatliches und gesellschaftliches Handeln reflektiert werden.

2.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

2.1.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben E/F 1 – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Thema	Ovid, Metamorphosen: Die Macht der Liebe – Erfüllung oder Zerstörung?		
Textgrundlage	Ovid, trist. IV, 10; Ovid, met. I, 1-4 (Proömium); met. I, 452-567 (Apollo und Daphne); met. III, 138-252 (Actaeon und Diana); met. III, 393 – 510 (Narcissus und Echo); met. IV, 36-166 (Pyramus und Thisbe); met. VI, 146 -312 (Niobe); met. IX, 450-665 (Biblis und Caunus); met. X, 1-85 (Orpheus und Eurydike); met. X, 243-297 (Pygmalion); met. XI, 410-748 (Ceyx und Alcyone) <i>in Auswahl</i>		
Zeitbedarf	ca. 60 h		
Inhaltsfeld(er)	Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • überwiegend selbstständig die 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller

	<p>Übersetzung dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>Entwicklungen in Europa beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)		

<p>1. Sequenz: Ovids Leben und Werk</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Autobiographie am Bsp. von <i>Tristie IV, 10</i> <p>2. Sequenz: Das Proömium und seine Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p>3. Sequenz: Erfüllte Liebe als Geschenk der Götter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alcyone und Ceyx <i>oder eine thematisch vergleichbare Metamorphose</i> <p>4. Sequenz: Zerstörte Liebe durch die Macht der Götter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Apollo und Daphne <i>oder eine thematisch vergleichbare Metamorphose</i> 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, <ul style="list-style-type: none"> • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) • Verschriftlichung einer Bildinterpretation • Abfassen eines inneren Monologs <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Albrecht, Michael von (2003): Ovid. Eine Einführung, Stuttgart 2003
- Gressel, Dennis/Pridik, Karl-Heinz (2011): Ovid Metamorphosen, Stuttgart 2011

- Hellmich, Michaela (2014): Ovid Verwandlungsgeschichten. Ein Comic als Ovid-Lektüre, Göttingen 2014
- Henneböhl, Rudolf (2007): Ovid – Metamorphosen. Lehrerkommentar, Latein kreativ Bd. 1, Bad Driburg 2007
- Hille-Coates, Gabriele (2015): Ovid Metamorphosen. Kopiervorlage für kompetenzorientierte Lektüre, Göttingen 2015
- Holzberg, Niklas, Ovids Metamorphosen, München 2007
- Zitzl, Christian (2012): Götter – Menschen – Mythen. Ovids Metamorphosen, Sammlung ratio, Bamberg 2012
- Zitzl, Christian (2008): Alles bleibt anders. Ovid, Metamorphosen, Transfer Heft 4, Bamberg 2008

2.1.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben E/F 2 – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Thema	Cicero, Verres: Kulturkriminalität in der Antike – Wie Cicero mit der Macht des Wortes einen Kulturkriminellen ins Exil treibt		
Textgrundlage	Cic. <i>In Verrem II</i> in Auswahl: 1, 32-33 (Ich will ja gar nicht reden von...); 3, 47 (Was hat er aus diesem blühenden Land gemacht?); 4, 1-7 (Dreister Diebstahl); 4, 105-112 (Cerres von Henna); 4, 72-83 (Diana von Segesta); 4, 60-71 (Unterschlagung eines Kandelabers); 4, 94ff. (Raub der Hercules-Statue)		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er)	Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand signifikanter 	<p>Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden • ihren Wortschatz themen- und 	<p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen

	<p>immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</p>
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz: Hintergrundinformationen zum Verres-Prozess</p> <p>2. Sequenz: Kulturkriminalität an verschiedenen Beispielen</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre 		

	<p>Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Albler, Renate/ Lederbogen, Ekkehard (2010): Cicero. Reden gegen Verres, Stuttgart 2010
- Doepner, Thomas u.a. (2017): Cicero gegen Verres. Die Macht der Rhetorik, explora! Heft 1, Bamberg 2017
- Fuhrmann, Manfred (2005): Cicero und die römische Republik, Düsseldorf 2005
- Harris, Robert (2006): Imperium, München 2006
- Kuhn-Chen, Barbara (2015): Römische Rhetorik. Ciceros Reden gegen Verres und Catilina, classica Band 7, Göttingen 2015
- Maier, Friedrich (2010): Cicero in Verrem. Kulturkriminalität oder Redekunst als Waffe, Bamberg 2010
- Werrerr, Elke (2010): Zeugen der Anklage. Cicero. In Verrem, Sammlung ratio Heft 3, Bamberg 2010

2.1.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben E/F 3– fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Thema	Cicero, Catilina: Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (<i>pater patriae</i>)?		
Textgrundlage	Cic. De or. 3 (in Auszügen); Cic. Cat. I, 1-27 (in Auswahl)		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er)	Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im 	<p>Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden • überwiegend selbstständig die Form und Funktion 	<p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und

	<p>Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. • 	<p>lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Problemen wertend Stellung nehmen.</p>
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz: Ein kleiner Rhetorikkurs - Aufbau, Gestaltung und Vortrag einer Rede (Cic. De or.)</p> <p>2. Sequenz: Die Vorgeschichte der Rede und ihre besonderen Umstände</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als 		

<p>- Rollenspiel zum Hintergrund der catilinarischen Reden</p> <p>3. Sequenz: Das Duell als rhetorische Kaskade</p> <p>- Cicero konfrontiert Catilina mit schwerwiegenden Vorwürfen</p>	<p>zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Nutzung des Wörterbuchs weiter einüben • Rollenspiel

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Fuchs, Johannes u.a.(2010): Die Lust der Rede. Ein Rhetorik- und Übersetzungskurs zu Ciceros erster Catilinarie, Sammlung ratio Heft 2, Bamberg 2010
- Fuhrmann, Manfred (2005): Cicero und die römische Republik, Düsseldorf 2005
- Harris, Robert (2009): Titan, München 2009
- Kuhn-Chen, Barbara (2015): Römische Rhetorik. Ciceros Reden gegen Verres und Catilina, classica Band 7, Göttingen 2015
- Stroh, Wilhelm (2008): Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph, München 2008

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

2.1.2.1 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 1/ Q1.1 – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Thema	„ <i>philosophia ad beatum statum tendit</i> “ – Ein „gutes Leben“ philosophisch bedacht		
Textgrundlage	Seneca, <i>epistulae morales ad Lucilium</i> , z.B. <i>epistula</i> 1, 7, 16, 41, 47, 58, 76, 116; <i>de ira</i>		
Zeitbedarf	ca. 50 h		
Inhaltsfeld(er)	Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike

	<p>richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz: Mit Weisheit gegen die Macht des Schicksals - Eine Einführung in Senecas philosophisches Denken anhand von ep. 16</p> <p>2. Sequenz: Was macht den Menschen menschlich? - Der <i>humanitas</i>-Gedanke bei Seneca anhand der ep. 76 und ep. 7</p> <p>3. Sequenz: In welchem Sinne sind Sklaven auch Menschen? - Über das Verhältnis von Sklaverei und Freiheit am Bsp. von ep. 47</p>		<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit 	

<p>4. Sequenz: Braucht der Mensch die Götter? - Die Stoa und die Frage nach der römischen Religion am Bsp. von ep. 41</p> <p>5. Sequenz: Der Mensch als Gefangener seiner Gefühlswelt? - Die Affektenlehre Senecas am Bsp. von ep. 116 (<i>oder alternativ de ira</i>)</p> <p>6. Sequenz: Der Mensch zwischen Werden und Vergehen - Die Stetigkeit des Wandels am Bsp. von ep. 58</p>	<p>beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern. • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 • vgl. KLP, Kap. 2.4
<p>Abspraken, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rolleninterview zu Seneca • Etymologie des Begriffes „Philosophie“ • Rechercheprojekt „Sklaverei in der Antike“ • Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens • Selbsteinschätzungsbogen für die Schüler zum Thema Zeitnutzung • Rezeption bei Dali (die zerrinnende Zeit)

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Albrecht, Michael von (2012⁴): Meister römischer Prosa. Von Cato bis Apuleius. Darmstadt 2012
- Henneböhl, Rudolf (2016): Seneca – Philosophische Schriften . Lehrerkommentar, in: Latein kreativ Bd. 4, Bad Driburg 2016
- Kuhlmann, Peter (2016): Die Philosophie der Stoa. Seneca, Epistulae morales, classica Band 10, Göttingen 2016
- Maurach, Gerhard (2005⁴): Seneca. Leben und Werk. Darmstadt 2005
- Weeber, Karl Wilhelm (2012): Auf einen Wein mit Seneca. Gespräche über Gott du die Welt. Darmstadt 2012
- Zitzl, Christian (2011): Lebensziel Glück. Philosophieren mit Seneca und Cicero. Lehrerkommentar. Sammlung ratio Heft 5, Bamberg 2011

2.1.2.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 2/ Q1.1 – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Thema	„Omnia mutantur, nihil interit“ -Mythologische Erzählungen als Welterklärung und Selbstdeutung		
Textgrundlage	Ovid <i>met. I</i> , 1 –150; 207-252; <i>met VIII</i> , 185-724; <i>met. XV</i> , 165-175; 745 ff in Auszügen		
Zeitbedarf	ca. 45 h		
Inhaltsfeld(er)	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Römisches Philosophieren		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Christentum und römischer Staat • Römische Werte • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Romidee und Romkritik • Mythos und Wirklichkeit • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und

	<p>und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexmeter) metrisch analysieren, • lateinisches Original- und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und 	<ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
--	---	--	---

	<p>Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen 		
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz: Eine Welt im Wandel – Vom Chaos zum Kosmos und wieder zurück?</p> <p>- Das Prinzip des Wandels am Beispiel der Pythagorasrede (met. XV, 165-175)</p> <p>- Schöpfung als Wandlung des Chaos (met. I, 5-75 <i>in Auszügen</i>)</p> <p>- Der Mensch als „<i>homo rationalis</i>“ und „<i>semen divinus</i>“ (met. I, 76ff) – auch ein Vergleich mit der Bibel (Gen 1,1-2,4b)</p> <p>- Die Zeitalterlehre als Umkehrung der Kosmogonie (met. I, 89-150 <i>in Auszügen</i>)</p> <p>2. Sequenz: Metamorphosen als Einweisung ins moralisch gute Leben?</p> <p><i>mögliche Texte zur Auswahl:</i></p> <p>- Lykaon oder die Strafe Jupiters für Maßlosigkeit und Gier (met. I, 207-252 <i>in Auszügen</i>) oder</p> <p>- Philemon und Baucis oder die Belohnung des rechtschaffenen und sittlich guten Handelns durch die Götter (met. VIII, 611-724 <i>in Auszügen</i>) oder</p> <p>- Daedalus und Ikarus oder der Mensch zwischen Selbstbewusstsein und Selbstüberschätzung (met. VIII, 185-235 <i>in Auszügen</i>)</p> <p>3. Sequenz: Caesar, Augustus und die Apotheose – Vom Mythos zur</p>		<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, 	

<p>Politik und wieder zurück</p> <ul style="list-style-type: none"> - Caesars Tod und sein Aufstieg zu den Sternen (met. XV, 745-751) - Jupiters Rede als Legitimation augusteischer Machtansprüche? (met. XV, 840-860 <i>in Auszügen</i>) - Lob des Augustus als <i>divus filius</i> (met. XV, 852-870) 	<ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten ,die politischen Organe ,die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen.
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 • vgl. KLP, Kap. 2.4
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die <i>Ara Pacis</i> als Symbol der <i>pax augustana</i> (<i>Motivgeschichte und Bildanalyse</i>) • Rombesuch mit Besichtigung der <i>Ara Pacis</i> • Die Rezeptionsgeschichte exemplarischer Mythen in Kunst, Literatur und Musik medial gestützt präsentieren

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Albrecht, Michael von (2003): Ovid. Eine Einführung, Stuttgart 2003
- Braun, Heike u.a. (2018): Ovid Metamorphosen. Mythos als Spiegel des Menschlichen, explora! Heft 4, Bamberg 2018
- Gressel, Dennis/Pridik, Karl-Heinz (2011): Ovid Metamorphosen. Stuttgart 2011
- Henneböhl, Rudolf (2007): Ovid -Metamorphosen. Lehrerkommentar, in: Latein kreativ Bd. 1, Bad Driburg 2007
- Hille-Coates, Gabriele (2015): Ovid Metamorphosen. Kopiervorlage für kompetenzorientierte Lektüre, Göttingen 2015
- Holzberg, Niklas, Ovids Metamorphosen, München 2007
- Schmitzer, Ulrich (1990): Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch, Stuttgart 1990
- Zitzl, Christian (2012): Götter – Menschen – Mythen. Ovid Metamorphosen. Sammlung ratio Heft 15, Bamberg 2012
- Zitzl, Christian (2013): Das Prinzip Wandel. Ovid Metamorphosen. Ratio express, Bamberg 2013

2.1.2.3 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 3/ Q2.1 – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Thema	„nec vitia nostra nec remedia pati possumus“ – Geschichtsschreibung als Gegenwartsdeutung am Beispiel der Exempla des Livius		
Textgrundlage	Livius, <i>Ab urbe condita</i> : praefatio; I 6 ff.; I 9, 1-10, 2; I19, 1-5; I 58-60; II 5, 5-10; II 12, 3-13, 6; II 40, 1-12; VII 9-10 in Auswahl		
Zeitbedarf	ca. 50 h		
Inhaltsfeld(er)	Römische Geschichte und Politik Staat und Gesellschaft Rede und Rhetorik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der römischen Geschichtsschreibung • Mythos und Wirklichkeit –römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staat und Staatsform in der Reflexion • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der

	<p>und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den 	<p>Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches 	<p>antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
--	--	---	--

	Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.	Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz: Entrückt zu den Göttern? – Livius Konzeption der Geschichtsschreibung am Beispiel der Apotheose des Romulus - Die Apotheose des Romulus in <i>ab urbe condita</i> 1, 16, 1-8 als exemplarische Annäherung an römische Geschichtsschreibung - die <i>praefatio</i>: Wie und zu welchem Zweck befasst man sich als antiker Römer mit Geschichte?</p> <p>2. Sequenz: Auf der Suche nach dem „vir vere romanus“ – römische Werte und staatsbürgerliche Tugenden - Lukretia – eine Frau verkörpert die Tugendhaftigkeit des idealen Römers (<i>ab urbe condita</i> I, 58, 2-12) - Mucius Scaevola – ein furchtloser Römer entdeckt die <i>virtus</i> (<i>ab urbe condita</i> II, 12, 1-16) - Menenius Agrippa erzählt eine Fabel – wer Zwietracht sät wird keine Eintracht ernten (<i>ab urbe condita</i> II, 12, 1-16) - Marcus Coriolanus – Von der Sturheit der Männer und der Weisheit der Frauen (<i>ab urbe condita</i> II, 34-35 <i>in Auszügen</i>) - Cincinnatus – gefunden! (<i>ab urbe condita</i> III, 26-28 <i>in Auszügen</i>)</p> <p>3. Sequenz: ein Kapitel praktischer Staatsphilosophie – Livius und der <i>bellum iustum</i> - Ciceros Lehre vom <i>bellum iustum</i> in <i>de officiis</i> 1,34-36 und ihre</p>		<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, • als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, • Reden im öffentlichen und privatem Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern, 	

Rezeption in ausgewählten Abschnitten von „ <i>ab urbe condita</i> “	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontexterklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen.
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 • vgl. KLP, Kap. 2.4
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Referate zu: <ul style="list-style-type: none"> - anderen römischen Königen, - anderen Gründungsmythen, • Text-Bild-Vergleich: „Livius in Karikaturen“ von Jesus Hernandez Lobato und Rudolf Spann. Hochheim am Main 2008 • Auseinandersetzung mit moderner Sekundärliteratur zur Frage der Stadtgründung Roms (z.B. Ingmar König) • Wort-/Sachfeld: Religion • Erarbeitung weiterer moralischer Exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • kreative Auseinandersetzung mit Leerstellen: z.B. innerer Monolog des Brutus bei der Exekution seiner Söhne; innerer Monolog des Titus Manlius vor dem Vortreten und vor dem Kampf • Das Motiv „David und Goliath“ im Vergleich zu Manlius vs. Gallier • die Rolle der Frau im Wandel der Zeit

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Gerichtsverhandlung: Anklage des Romulus für den Raub der Frauen/Verteidigungsrede des Romulus |
|--|--|

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Börner, Katharina (2016): Sagenhafte Geschichten. Texte von Vergil und Livius, Transfer Heft 20, Bamberg 2016
- Brendel, Wulf (2012): Livius. Ab urbe condita, classica Band 1, 2012
- Hans-Joachim Glücklich (2019): Livius. Ab urbe condita. Römische Männer, Frauen, Wertvorstellungen, Stuttgart 2019
- Alfred Heuss (1998): Römische Geschichte, hrsg. von Jochen Bleicken, Werner Dahlheim und Hans-Joachim Gehrke. Paderborn et al. 1998
- Andreas Hensel und Gerhard Fink (1989): Titus Livius. Ab urbe condita im Unterricht. Göttingen 1998 (=Consilia 17)
- Ingmar König (2004): Kleine römische Geschichte. Stuttgart 2004
- Peter Kuhlmann (2010): Dramatische Geschichtsschreibung am Beispiel Lucretias (Liv. 1, 58), in: ders. (Hg.): Lat. Literaturdidaktik .Bamberg 2010, S. 53ff
- Michael Lobe u.a. (2014): Erzählte Geschichte. Livus. Ab urbe condita, ratio express Heft 1, Bamberg 2014

2.1.2.4 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 4/ Q2.2 – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Thema	„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2 ,13). Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa		
Textgrundlage	Augustinus, <i>De civitate Dei</i> : praefatio; XIV, 9, 28; XIX 14, 24, 17, 27 in Auswahl		
Zeitbedarf	ca. 30 h		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staat und Staatsform in der Reflexion • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Christentum und römischer Staat <ul style="list-style-type: none"> • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, 	Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage 	Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken

	<ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, 	<p>Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von 	<p>Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
--	--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original- und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>1. Sequenz/Einstieg: Augustinus – Tolle, lege! - Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der <i>conversio</i> des Augustinus am Beispiel von Augustinus, <i>confessiones</i> 8,12, 29b.</p> <p>2. Sequenz: civitas divina und civitas terrena – Trennung von Politik und Religion? -Kritische Auseinandersetzung mit der Staatsvorstellung und -konzeption des Augustinus in <i>De civitate Dei</i>, XIV, 28 und XIX 24 im Vergleich mit Cicero, <i>de re publica</i> 3,36ff.</p> <p>3. Sequenz: Pax aeterna und ihr irdisches Abbild - Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen</p>		<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • Reden im öffentlichen und privatem Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, 	

<p>Begriffs der römischen Kultur am Beispiel von <i>De civitate Dei</i>, XIX 17 und 27</p> <p>4. Sequenz: Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen? (<i>fakultativ</i>)</p> <p>- Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustinischen Menschenbildes in <i>De civitate Dei</i>, XIV, 9 auf der Basis der klassischen Affektenlehre</p> <p>5. Sequenz/Bündelung: Die praefatio – als verdichtete Darstellung des augustinischen Verständnisses der civitates</p> <p>- Vergleichendes Überprüfen der bisherigen Vorstellungen zu den beiden civitates mithilfe der <i>praefatio</i> (synoptische Lektüre)</p> <p>- Möglichkeiten und Grenzen der Rezeption von Augustinus' Staatsverständnis in modernen Gesellschaften</p>	<p>Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontexterklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen.
<p>Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 • vgl. KLP, Kap. 2.4
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010. (Länge 44 min) Material unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf • Beschreiben der Übergangsphänomene mit Hilfe von Auszügen aus Christian Duguays Film „Das Leben des Heiligen Augustinus. Teil 1: Die Suche nach der Wahrheit.“ (2009), • fächerübergreifendes Arbeiten mit ev. und kath. Religionslehre und/ oder Referat zur antiken Vorstellung des Verhältnisses „Kirche – Reich“ seit der Urgemeinde bis in die Zeit des Augustinus, • Projektarbeit in Kooperation mit Geschichte, ev. und kath. Religionslehre: Erprobung der Tragfähigkeit des augustinischen Ansatzes anhand von modernen Beispielen, z. B. Bonhoeffer – NS Zeit Material dazu unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2011/3445/pdf/Lange_2008_Bonhoeffer_D_A.pdf • Projektarbeit „Verhaltensweisen im tyrannischen Staat“: Augustinus, <i>de civitate dei</i> praefatio; 2, 29; 5, 12 – 15; Seneca, <i>epistula morales</i> 5, Cicero <i>de officiis</i> 2, 26 – 27, <i>de re publica</i> 3, 21 – 22 u. 33 u. 36,

	<p>Vergil <i>Aeneis</i> 4, 847 ff, Caesar <i>de bello Gallico</i> 7, 77,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen einer Tabelle (antike Autoren – Augustinus), um die für das antike Selbstverständnis zentralen Begriffe und Werte und deren Bedeutungswandel/ Bedeutungsverschiebung zu sichern, • Durchführung des Sequenz als selbstständiges Schülerprojekt mit anschließender Präsentation: <ul style="list-style-type: none"> - eigenständige Durchführung einer Wortfeld- und Stilmittelanalyse - Visualisieren der Textstruktur - hermeneutischer Nachweis der Schwellensituation des Werkes, • alternatives Projekt „Erklärvideos erstellen“: Zu den im Zuge der Lektüre zusammengestellten und definierten zentralen Begriffe der Antike und deren Bedeutungswandel bei Augustinus werden arbeitsteilig Erklärvideos erstellt (z. B. mit Hilfe des Programms von Imovie auf den Handys möglich)
--	---

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Cataldo, Maro/ Müller, Hubert (2019): Staat und Gesellschaft in Augustins' „De Civitate Dei“, clara Heft 38, Göttingen 2019
- Feichtinger, Barbara (2002): Augustinus. *De Civitate Dei*, in: Nischik/ Rosenthal, Schwellentexte der Weltliteratur, Konstanz 2002, S. 71 – 103
- Fuhrmann, Manfred (1992): Die Spätantike und ihre Folgen. Über ein unterschätztes Zeitalter der lateinische Literatur, in: ZfdA 121/3 (1992), S. 253 – 274 <http://www.mgh-bibliothek.de/dokumente/a/a108030.pdf>
- Larsen, Norbert/ Müller, Stefan (2018): Zwei Staaten – Zwei Welten. Augustinus, De Civitate Dei, ratio express Heft 11, Bamberg 2018
- Ottmann, Henning, Geschichte des politischen Denkens. Band 2: Die Römer und das Mittelalter. Teilband 1: Das Mittelalter, Stuttgart 2004, S. 14
- Pollmann, Karla (1997): Augustins Transformation der traditionell römischen Staats- und Geschichtsauffassung (Buch I-V), in: Horn, Christoph (Hg.), Augustinus. De Civitate Dei, Berlin 1997, S. 25-40
- Smolak, Kurt (1995): Res publica res populi dei. Ciceros De re publica bei Augustinus (civ. 19) und Prudentius (Symm. 2), in: Zur Philosophie der Antike, hg. v. Hans Schwabel, Wiener humanistische Blätter, Sonderheft 1995, S. 106-134

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und dem Kollegium sind folgende Leitsätze zur Unterrichtsarbeit entwickelt worden, die auch im Lateinunterricht Berücksichtigung finden sollen.

Unsere Leitsätze zur Unterrichtsarbeit

1. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert auf eine positive, angstfreie Unterrichts Atmosphäre, die
 - geprägt ist durch Toleranz und respektvolles Miteinander,
 - gestützt wird durch vereinbarte Regeln und
 - Raum lässt für die Entwicklung jedes Einzelnen.
2. An unserer Schule legen wir Wert auf den Einsatz vielfältiger Methoden zum Erwerb angemessener Methodenkompetenzen im Sinne eines selbstständigen Lernens.
3. An unserer Schule ist es uns wichtig, die Leistungsbereitschaft eines jeden Schülers zu erkennen und weiterzuentwickeln, sowie seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern.
4. An unserer Schule setzen wir uns zum Ziel, die äußeren Unterrichtsbedingungen stetig zu verbessern. Darunter verstehen wir:
 - kleinere Lerngruppen,
 - Entbürokratisierung und
 - verbesserte Medien- und Raumausstattung
5. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert darauf, unsere Schüler zu motivieren. Folgende Aspekte sind für uns dabei besonders wichtig:
 - Praxisorientierung,
 - Berücksichtigung des Wissensstandes,
 - Berücksichtigung der individuellen Interessen und Fähigkeiten
 - Verknüpfung von Lebenswelt und Lehrplan
6. An unserer Schule legen wir im Unterricht Wert auf Transparenz in den folgenden Bereichen:
 - Unterrichtsplanung,
 - Relevanz der Unterrichtsinhalte,
 - Leistungsbewertung und
 - Feedback-Kultur

7. In unserer Schule soll die Lernzeit effektiv genutzt werden.

8. An unserer Schule legen wir Wert auf die Nachhaltigkeit von Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("*quid ad nos?*").
- Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen und Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Klausuren:

Die Klausuren (je eine Klausur pro Quartal) bestehen aus der Übersetzung eines Textes und Zusatzaufgaben. Jeder Teilbereich erhält eine eigene Note. Übersetzung und Zusatzaufgaben werden im Verhältnis 2:1 bzw. 3:1 gewichtet. Die Übersetzungsleistung wird nach der Fehlerzahl bewertet (Negativkorrektur). In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter zehn ganze Fehler enthält. Davon ausgehend ergeben sich die Notenstufen weitgehend linear.

Die Bewertung der Zusatzaufgaben erfolgt nach einem nachvollziehbaren Punktesystem. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wird. Davon ausgehend ergeben sich die Notenstufen 1 bis 4 annähernd linear. Die Note ungenügend wird erteilt, wenn weniger als 25 % der Höchstpunktzahl erreicht wird.

Die Notenzuordnung erfolgt nicht schematisch. Sie kann je nach Schwierigkeitsgrad der Klausur an die Lerngruppe angepasst werden. Die Noten der Klausuren werden in der Regel gleich gewichtet und ergeben die Gesamtnote „Klausuren“.

Sonstige Mitarbeit:

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Die ‚Sonstige Mitarbeit‘ zergliedert sich in folgende Teilbereiche:

- a) Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgeschehen
- b) Außerunterrichtliche Arbeit (Hausaufgaben, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts)
- c) Leistungen im Rahmen von kooperativen Arbeitsformen (z.B. Fragehaltung, Grad der Selbständigkeit, Engagement, Fachkompetenz²)

² Die Kompetenzen werden unterteilt in die Bereiche „Sprache“, „Text“, „Methoden“ und „Kultur“. Innerhalb dieser Bereiche werden die Fähigkeiten nach den Stufen Wissen, Verstehen und Können unterschieden.

d) Präsentationsleistungen (z.B. (Kurz-)Referat, Hausaufgaben-Vortrag, Vortrag eines Gruppenergebnisses)

f) schriftliche Dokumentation (z.B. Heftführung, Gestaltung des Regelhefts/Freiarbeitshefters)

g) Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.)

Die jeweilige Gewichtung der Teilbereiche hängt von den von der Lehrkraft angewandten Unterrichtsmethoden und Sozialformen ab. Sie kann außerdem nach der Zusammensetzung der Lerngruppe und den Rahmenbedingungen (z.B. Lage der Unterrichtsstunden im Stundenplan) variieren. Für jedes Quartal erhält der Schüler eine Note für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“, aus denen sich die Note für das gesamte Halbjahr ergibt. Die Quartalsnoten werden in der Regel gleich gewichtet.

Übergeordnete Kriterien zur beiden Leistungsformen:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten:

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten:

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Zeugnisnote:

Die Zeugnisnote ergibt sich aus den Gesamtnoten der Klausuren und der Sonstigen Mitarbeit. In der Regel werden beide Bereiche gleich gewichtet, wobei die individuelle Entwicklung des Schülers Berücksichtigung finden kann.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle:
 - o Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen:
 - o Elternsprechtag/Schülersprechtag
 - o individuelles Schülergespräch
 - o Rückmeldebögen mit Kommentarspalte
 - o individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach

2.4 Lehr- und Lernmittel

Als grundlegendes Wörterbuch wird am Städt. Gymnasium Wülfrath für die Arbeit im Unterricht und in Klausuren der STOWASSER verwendet. Die Arbeit damit wird ab der Stufe 9 eingeübt.

Der Fachlehrer stellt die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülern anschaffen.

Die Schüler arbeiten in der Lehrbuchphase mit der Begleitgrammatik zum Lehrwerk „ROMA“. Diese Grammatik kann auch in der Lektürephase benutzt werden.

Darüber hinaus ist für Schüler der Oberstufe die Anschaffung einer Systemgrammatik zu empfehlen. Dabei bieten sich folgende Werke an:

- Gerth, Susanne/ Wirth, Theo (2017): brevissima. Kompakte Systemgrammatik Latein, Göttingen 2017
- Kirchner, Silke (2017): Lateinische Grammatik. Schulwissen griffbereit, Braunschweig 2017
- Utz, Clemens/ Kammerer, Andrea (2016): Schülergrammatik Latein, Bamberg 2016

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert